

Was kann der Radio dafür?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 35

PDF erstellt am: **05.08.2024**

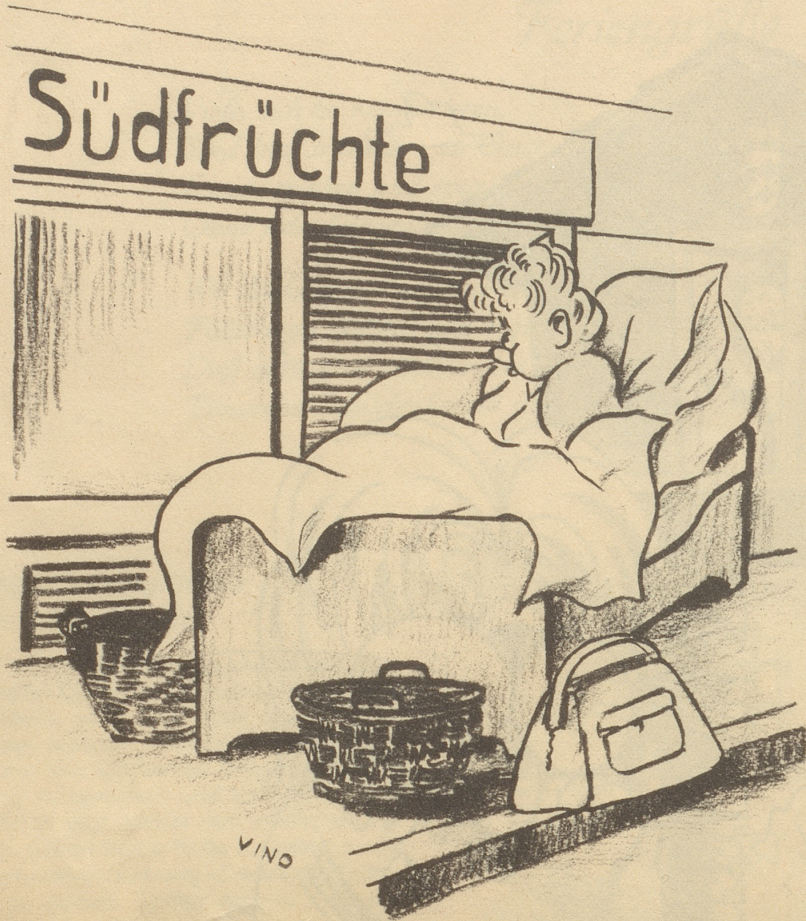
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-482769>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zwätschge in Sicht!

's händ alli Chriesi übercho und Aprikose-n-au, d'Frau Ängstli weiß das sowieso us dr Erfahrig genau.

Doch bi de Zwätschge jemineh, da wär me gly no z'spat! D'Frau Ängstli aber öppe he, die isch und blybt parat! Lulu

Lieber Nebelspalter!

In einem Zimmer eines Zürcher Spitals liegen mehrere Kinder, unter ihnen der vierjährige Hansli, der sich dadurch einen Namen macht, daß er die Sirenen täuschend nachahmen kann.

In einer der letzten Nächte werden die Kinder durch die wirkliche Sirene aufgeschreckt, einige fangen an zu weinen. Da tröstet unser Hansli:

«Schlafed ruhig wieder ii, ich gibe-n-etz grad Endalarm!» B. R.

Geschehen im Kriegssommer 1944 am Zürisee

Frau Bünzli bindet in ihrem Garten die Tomaten auf. Auf der Strafe vor ihrem Haus kehrt der Strafenwischer den Unrat zusammen. Im Vorübergehen erhasche ich folgendes Gespräch:

Frau Bünzli: «Sie, losed Sie! Die große Roßbolle lönd Sie dänn bitte si, die hol ich dänn nachher für min Garte.»

Strafenwischer: «Jä, nänäi, Frau Bünzli, die chönd Si nümme ha; die han ich scho dr Frau Vögeli vo näbed-a verschproche.» H. D.

Exquisite Küche im 1. Stock
und die bekannten Walliser Wein-Spezialitäten
Walliser Keller
CAVE VALAISANNE
 Zürich 1 Weg: Hauptbhf. üb. Globusbrücke-Zentral-Zähringerstr. 21. Willy Schumacher-Prumatt, Tel. 2 89 83

St. Moritz HOTEL ALBANA
 „Guet und gnuet“
 Pensionspreis Fr. 14.50
 Wochenpauschal Fr. 120.—
 (alles inbegriffen)
Alfred Koch, Direktor

Gesundheitspflege

Holde Wärme. Sonnenschein. Wiesen-grün und Waldesrauschen. Mit einem Wort: Herrliche Ferien. Auf einem Spa-ziergang kam ich mit meiner Frau auch in die Nähe des ziemlich abgelegenen Bahnstationchens. Da kam mir in den Sinn, daß ich mich beim Vorstand nach irgendetwas erkundigen mußte. Wir be-traten das idyllische Wartsälchen. Der Schalter stand offen — dahinter schlief wahrhaftig der Beamte den Schlaf des Gerechten. Meine wirklich bessere Hälfte zog meinen Arm, den ich schon erhoben hatte um anzuklopfen, zurück und sagte: «Laß ihn, vielleicht hat ihm der Arzt Schlaf bei offenem Fenster verordnet!» Allu.

Am rechte Poschte

's Kathrili ischt in Himmel cho. Ond scho tueds reklamiere: Was hani denn au z'werchid do? Ehr hend jo nüz zom gschiere!

So bräaseleds de lieb lang Tag, suechts 's Chätzli, d'Wösch ond d'Gelte, macht Spargamenter met de Hand. - I weli Himmelswelte

chönt y jetzt do die Wäscheri tue? - - Z'Mol mag de Petrus lache: Guet, Fräuli, der söll gholfe see: Du tarsch de Nebel mache.

Julius Ammann

Oh, diese Kinder!

Ort: ein überfüllter Bummelzug im Zugerländli.

Irgendwo steigt eine Frau mit einigen Kindern ein. Sie sind allerseits beladen mit Chriesikörben. Eine Miffahrerin deutet auf die Chriesi und lobt: «E so schöni Chriesi han i na niene gseh» Eines der Kinder sagt dazu ganz naiv: «Aber gäll Muetti, 's Schönscht isch glich de Schpäck wo under de Chriesi isch!» Kobold

Was kann der Radio dafür?

Sonntagmorgen — mit einem Riesen-kater kommt Röbi zum Morgenessen; beim Anblick der nicht gerade reich-haltigen Frühstückstafel wird seine Laune auch nicht besser, und schließ-lich reagiert er seinen Mißmut an dem Morgenmusik sendenden Radio ab mit den treffenden Worten: «Höred au uf mit eurer Schtriichmusik — 's git ja scho lang nüt me z'schtriche!» K. B.

Ovignac Senglet
 Der gute Eier-Cognac
 Gibt neue Kraft und Lebensfreude!
August Senglet A.-G. Mültenz